

Spangenberg Zeitung

Blatt für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erstausgabe: 1. mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend
Zugabe: 2. mal und gelangt Montag, Mittwoch und Freitag
Preis: 1.20 RM. Im Falle höherer Gewalt wird kein
Schadenersatz geleistet.



Druckkosten: 1.20 RM.
Die Spangenberg-Zeitung ist eine 4. Reichspostzeitung.
Die Spangenberg-Zeitung ist eine 4. Reichspostzeitung.
Die Spangenberg-Zeitung ist eine 4. Reichspostzeitung.

Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Hauptredakteur und für den Anzeigenteil verantwortlich: Hugo Munzer Spangenberg

Samstag, den 18. September 1938

31. Jahrgang

Schreckensregiment tschechischer Horden Unmenschliche Grausamkeiten — Kulturichande des 20. Jahrhunderts

Stunde zu Stunde wird die Lage in den sudeten-
deutschen Gebieten unhaltbarer. Von den Gewalttätigen
wird immer mehr erwartet, dass sie von hundertfacher Gei-
stlichkeit nicht gebrochen werden kann. Vom frühen
Morgens bis in die Nacht durchdringen tschechische Panzer-
kolonnen die Dörfer und Städte, wird Jagd ge-
trieben auf Menschen deutschen Blutes, werden Wehrpflich-
tige aus den Werkstätten oder aus den
Büro- und Geschäftsräumen in die Kaserne geschleppt, um zum Bruder-
krieg zu werden oder in Straffkompanien oder
in anderen tschechischen Einheiten zum Kampf zu dienen. An-
derswo liegen heute über dem Sudetenland, er-
streckt sich ein riesiges Lager für sudetendeutsche Flücht-
linge. Hierher sind mehr als 15.000 Sudetendeutsche, die der
tschechischen Mob von Haus und Hof vertrieben
wurden, in das Reichsgebiet überführt.

Die Flüchtlinge sind diese Menschen, von denen viele
lange in den Wäldern umhergeirrt sind, ehe
sie nach Deutschland und damit in die Sicher-
heitszone kamen. In den Flüchtlingslagern angekom-
men, werden sie über die Schandthaten und die furcht-
baren Verbrechen des uniformierten und zivilen tschechi-
schen Militärs informiert. Auf der Straße be-
gegnen sie sich mit anderen Flüchtlingen, die von der
tschechischen Regierung längst nicht mehr Herr
über die tschechischen Gebiete vertrieben wurden. In den
tschechischen Gebieten verüben die tschechischen
Militärs die grausamsten Verbrechen. In den
tschechischen Gebieten verüben die tschechischen
Militärs die grausamsten Verbrechen. In den
tschechischen Gebieten verüben die tschechischen
Militärs die grausamsten Verbrechen.

Die tschechischen Militärs verüben die grausamsten
Verbrechen. In den tschechischen Gebieten verüben
die tschechischen Militärs die grausamsten Verbrechen.
In den tschechischen Gebieten verüben die tschechi-
schen Militärs die grausamsten Verbrechen. In den
tschechischen Gebieten verüben die tschechischen
Militärs die grausamsten Verbrechen.

Die tschechischen Militärs verüben die grausamsten
Verbrechen. In den tschechischen Gebieten verüben
die tschechischen Militärs die grausamsten Verbrechen.
In den tschechischen Gebieten verüben die tschechi-
schen Militärs die grausamsten Verbrechen. In den
tschechischen Gebieten verüben die tschechischen
Militärs die grausamsten Verbrechen.

Die tschechischen Militärs verüben die grausamsten
Verbrechen. In den tschechischen Gebieten verüben
die tschechischen Militärs die grausamsten Verbrechen.
In den tschechischen Gebieten verüben die tschechi-
schen Militärs die grausamsten Verbrechen. In den
tschechischen Gebieten verüben die tschechischen
Militärs die grausamsten Verbrechen.

Die tschechischen Militärs verüben die grausamsten
Verbrechen. In den tschechischen Gebieten verüben
die tschechischen Militärs die grausamsten Verbrechen.
In den tschechischen Gebieten verüben die tschechi-
schen Militärs die grausamsten Verbrechen. In den
tschechischen Gebieten verüben die tschechischen
Militärs die grausamsten Verbrechen.

deutsche Freiwillige Note-Kreuz-Männer befanden, nach
Krumau gebracht, um dort im Spital einer sofortigen
Operation unterzogen zu werden.

Als man ihn in das deutsche Spital, das unter tsche-
chischer Besetzung steht, eintriefen wollte, erklärten die
tschechischen Soldaten, als sie das Abzeichen der SS er-
blickten, daß es um „dieses deutsche Schwein“ obensied
nicht schade wäre und gaben dem Schwerverletzten, vor
den tschechischen Sanitätsmännern, noch zwei Kopfschüsse, die
den sofortigen Tod zur Folge hatten.

In Budweis wurden sogar deutsche Kinder von
tschechischen Terroristen überfallen und schwer mißhandelt.
In Neichenberg sollen 21 Soldaten deutscher Abstammung
geißelt abgeführt worden sein.

Deutschensjagd mit dem Bajonett

Am Flüchtlingslager Anhausen erzählten Flücht-
linge aus Weipert, daß dort tschechische Grenzbeamte Ma-
schinengewehre in Stellung gebracht und eingeleitete
Kommissionen zum „Entsch“ herbeigerufen haben, deren
Vorgehen jeder Beschreibung spottete.

Bahllose Sudetendeutsche wurden aus den Häusern
und Gaststätten gezerrt, zusammengetrieben und vor den
Bajonetten hergetrieben. Mit den Worten: „Jetzt haben
wir in Geiseln, nun könnt ihr machen, was ihr wollt“,
versteckte sich der tschechische Mob feige hinter den wehr-
losen Gefangenen und ging in ihrer Deckung gegen die
Bevölkerung vor.

Den Geiseln war Erschießen angedroht für den Fall,
daß sie Fluchtversuche unternahmen würden; einigen ge-
lang es aber doch, über die nahe Grenze zu entkommen.
Ein sudetendeutscher Briefträger, der eine große Zahl
von Gefangenen ausbringen sollte, ist mit der ge-
samten Post über die Grenze geflohen. Bei den nächst-
liegenden Aushebungen werden den Sudetendeutschen bei ge-
ringsten Verzögerungen Hand gefesselt angesetzt.

„Mit euren Schädeln werden wir die Straßen pflastern!“

Im Flüchtlingslager Alt-Kaemnitz bei Hirschberg be-
richteten die Flüchtlinge mit Entsetzen über das Vo-
lgehen in der Heimat zurückgebliebenen Frauen und Kin-
der, die der Willkür der tschechischen Morbbrenner preis-
gegeben sind. „Sängst sie auf“, so hatte man ihnen tages-
lang nachgeschrien. Bei Vernehmungen war den Sudeten-
deutschen höhnisch angedroht worden, daß man „mit
ihren Schädeln die Straßen Prags pflastern werde.“

Flintenweiber als Mörder

Tschechenweiber sind mit Pistolen ausgerüstet worden
und halten auf offener Straße ihre Schießkugeln ab. In
Mährisch-Schönbrunn wurden hierbei zwei Sudetendeutsche,
die lediglich vor ihre Häuser getreten waren, erschossen, ein
dritter durch einen Wagenschuh schwer verletzt.

In Postpaten erhielten die Kommunisten reichlich
Munition zugeföhrt. Sie gehen jetzt mit vorgehaltener
Revolver durch die Dörflchen, um die Zurückgebliebenen
zu fragen, wie sie „zur Republik stehen“. Wer nicht ant-
wortet, wird rücksichtslos niedergemacht.

Um den gezeigten Sudetendeutschen die Rettung un-
möglich zu machen, wollen die Tschechen die Wälder in
Brand stecken. So wahrscheinlich eine derartige Tat wäre,
dem blindwütigen, fanatischen Haß des entmenschten tsche-
chischen Mobs ist es ohne weiteres zugutrauen!

Mit Bajonetten gegen Mütter und Kinder

Die ganze Brutalität der bolschewistischen Methoden
tschechischer Soldaten wird aber deutlich, wenn man die
Frauen sieht, die aus ihrer Heimat flüchten mußten,
und denen sie erzählen, was sie erduldeten. Mit Kinder-
wagen, mit kleinen Kindern an der Hand, ein paar Gab-
felleiten im Tragkorb, sind sie über die Grenze herüber-
gekommen. Auch hochschwangere Frauen sind darunter.
Das Mafsenlager der Frauen in der Turnhalle
Spangenberg-Georgenthal bietet ein unbeschreibliches Bild
des Jammers. „Uns zittern noch immer alle Glieder“,
sagt eine 63jährige Frau aus Schwabach, die schon vier
Tage in Sicherheit ist, aber nicht den Augenblick vergeffen
kann, als die Augen der Tschechen bei dem feigen Über-
fall auf wehrlose sudetendeutsche Arbeiter durch die Fen-
ster schlugen.

Aus der Hölle von Sabersbüttel hat sich eine Frau re-
ten können. Ein Weinstumpf schützte sie immer wieder.
Sie war in das Schußfeld eines Tanks geraten, dessen Be-
setzung blindlings auf Männer und Frauen schöß. In
einer mit Wasser gefüllten Tonne fand sie Zuflucht, wo sie
über zwei Stunden im eiskalten Wasser aushalten mußte,
bis sie endlich flüchten konnte. Ihre einzige Frage ist:
„Wie kann ich meine geliebte Mutter in Sabersbüttel vor
den Tschechenhorden retten?“

Andere Mütter wieder erzählten, wie sie mit ihren
Kindern von der tschechischen Soldateska mit dem Baji-
onett bedroht worden sind und sich nur durch eine schnelle
Flucht haben retten können. Und gerade diese Schrecken-
berichte der Mütter stellen eine furchtbare Anlage gegen
die Prager Gewalttäter dar.

Handgranatenlager in deutschen Wohnungen

Wie aus Seiffenriedsdorf gemeldet wird, sind dort mit
den Flüchtlingen auch zwei Mütter eingetroffen, die kurz
vor der Entbindung stehen. Die Frauen sind aus Warn-
dorf geflüchtet, weil in ihrem Hause von Kommunisten
und von tschechischer Grenzpolizei riesige Mengen von
Handgranaten aufgestapelt worden sind. Auch sonst sind
in Warnsdorf in zahlreichen Häusern Waffenlager oder
Sprengmittellager angelegt worden.

Straffkompanien für Sudetendeutsche!

Besonders groß ist die Zahl der Flüchtlinge aus dem
Braunauer Land. Nachts tauchten in fast allen Dörfern
dieses Gebietes Militärkraftwagen und Panzerwagen auf,
die den Gemeindevorstehern ganze Pakete von Gefangenen-
befehlen überbrachten mit der Weisung, diese sofort —
mitten in der Nacht — zuzustellen.

Überall wurden die sudetendeutschen Volksgenossen
aus den Betten geholt und ihnen die außerordentlich kurz
befristeten Gefangenenbefehle übergeben. Bemerkenswert
war, daß diese als Gefangenschaftsart Josefstadt angegeben,
wo das bei allen Sudetendeutschen berühmte Infanterie-
regiment 48 liegt, das mehrere Straffkompanien für
Sudetendeutsche hat.

Slowaken schießen nicht auf Sudetendeutsche

In früher Morgenstunden überschritten, wie die Sude-
tendeutschen Pressestimmen berichten, tschecho-slowakische
Soldaten der slowakischen Volksgruppe die Grenze in
Südmähren und stellten sich den reichsdeutschen Behörden.
Sie gaben an, daß man sie gezwungen habe, mit den tsche-
chischen Soldaten kommunistische Pläne zu füllen, was
mit ihrem christlichen und nationalen Gefühl unverein-
bar sei.

In Sachsen sind 51 tschecho-slowakische Soldaten slo-
wakischer Volkszugehörigkeit in geschlossener Gruppe über
die Grenze getreten und haben sich deutschen Behörden
gestellt, da sie nicht auf Sudetendeutsche schießen wollten.

Teuflische Kampfmethoden

Unterweisung von Kindern im Werfen von Benzin-
lanternen.

Die Flucht der zum Militärdienst gegen die eigenen
Brüder geprehten Sudetendeutschen nahm oft sehr dra-
matische Formen an. Wie die in den Gläser Kreis Ent-
kommenen einem Berichterstatter der „Gläser Grenzpost“
schilderten, konnten sie, oft nur mit Hemd und Hose be-
kleidet, ohne Abschied von ihren Angehörigen zu nehmen,
durch Wälder und Sümpfe die Grenze erreichen. Mancher
der Flüchtlinge fiel, von heimtückischen Augen getroffen,
und seine unbewaffneten Brüder konnten ihm nicht ein-
mal beistehen vor den tschechischen Mordmännern.

Zwei weitere Flüchtlinge berichten von den tschechi-
schen Vorbereitungen im Kampf gegen das Sudeten-
deutschtum, die so teuflisch sind, daß man sie kaum für
wahr halten möchte, hätten sie nicht die Augenzeugen selbst
geschildert. So wurden zum Beispiel in Kronstadt hart
an der Grenze Soldaten und Kommunisten im Werfen
von Benzinlanternen unterwiesen, die gegen die Häuser
der Deutschen geschleudert werden sollen, wenn man sie
niederbrennen will.

Auflösung der Sudetendeutschen Partei

Am 18. wird aus Prag mitgeteilt: „Auf Beschluß des
tschechischen Kabinetts wurde die Sudetendeutsche Partei
aufgelöst. Gegen andere am tschechischen Organisationsrat
wurde bereits früher vorgegangen.“

Soweit die amtliche Meldung, welche anderen Orga-
nisationen damit gemeint sind, ist nicht klar, da die tsche-
chische Partei bereits aufgelöst worden ist.

Stadtbefehl gegen Henlein!

Die Staatsanwaltschaft in Eger hat einen Stadtbefehl
gegen Konrad Henlein erlassen und diesen Stadtbefehl im
Zirkularwege allen Kriminalzentralen der Welt zugeführt.
Die Staatspolizei ist beauftragt worden, die tsche-
chische Gruppe der SS überall, wo sie noch ihre Tätigkeit
entfaltet, zu liquidieren.

Auslieferung an den Mob

Prag verlangt einseitige Abgabe der Waffen

Nach der Rechtsprechung und Auslieferung der sudeten-deutschen Bevölkerung an den verfallenden mährischen Mob und eine blinde tschechische Soldateska sollen die Sudeten-Deutschen nun auch völlig wehrlos gemacht werden. So hat eine im tschechischen Rundfunk verkündete Verordnung der Landesbehörde in Prag zum Ziel, die Sudeten-Deutschen völlig hilflos dem bewaffneten Mob zu überantworten. Die Verordnung verlangt unter Androhung drakonischer Strafen, daß alle Waffen oder waffenähnlichen Instrumente einer Exekutive ausgeliefert werden, die schon längst als Gefahr der öffentlichen Sicherheit angesehen ist. Die Verordnung befiehlt überdies, daß tschechisches und kommunistisches Gendarmen eben von jener Exekutive aufs schwerste bewaffnet mit Maschinengewehren ausgerüstet werden; denn diese Leute werden von der Waffenablieferung ausdrücklich befreit. Dagegen sollen in allen sudeten-deutschen Bezirken selbst jene Sudeten-Deutschen gemahnt werden, die sich im Besitz verbotener Jagdwaffen befinden. Auf den sudeten-deutschen Straßen und Plätzen soll unter dem Schutz des tschechischen Standrechts ein sich in wilden Ausschreitungen gebärdender Mob. Die Sudeten-Deutschen aber sollen selbst in ihren Wohnungen ungeschützt sein, wenn bewaffnetes Gendarmen und tschechische Soldateska Hausfriedensbrüche ohne Zahl und schändliche Greuelthaten verüben.

Die Verordnung der Landesbehörde in Prag zur unverzüglichen Ablieferung von Waffen und Munition umfasst sechs Paragraphen. Es heißt darin: Der Besitz und das Tragen von Waffen und Munition jeder Art und der Besitz von Explosivstoffen ist verboten. Alle Besitzer von Waffen und Munition sind verpflichtet, diese innerhalb von 24 Stunden bei der Bezirks- (Landespolizei) Behörde oder bei der Gendarmenstation zur Verwahrung zu übergeben. Alle Besitzer von Explosivstoffen sind verpflichtet, diese bei der Bezirksbehörde anzumelden und sich nähere Weisungen hinsichtlich ihrer weiteren Einlagerung einzuholen.

Von der Bestimmung über Waffen und Munition sind ausgenommen: Öffentliche Beamte und Bedienstete, die zum Waffentragen berechtigt sind, das den Dienst ausübende bewaffnete Volk, Jagd- und Fischerei-Veranstaltungen sowie das tschechische Personal, das den gleichen Dienst verrichtet, ferner sonstiges öffentliches Personal, dem der weitere Besitz der Dienstwaffen bewilligt ist.

Personen, deren Bewaffnung ausnahmsweise vom Ministerium für nationale Verteidigung zum Zwecke der Hilfeleistung bei der Landesverteidigung bewilligt wurde.

Konrad Henlein nicht verhaftet

Der von tschechischer Seite im sudeten-deutschen Gebiet begonnene Verhaftungsaktion brachte das Gerücht auf, daß Konrad Henlein und seine Mitarbeiter auf Grund des gegen sie erlassenen Haftbefehls von den Tschechen festgenommen worden seien. Dieses Gerücht ist vollständig erfunden. Konrad Henlein ist nicht verhaftet.

SDS-Schukorganisation verboten

Wie die „Kritiken“, „Libere Listy“ melden, hat Prag die Schukorganisation der Sudeten-Deutschen Partei, die K. S., die nach dem 21. Mai vom Prager Innenministerium bewilligt worden war, verboten.

Auch diese Maßnahmen zeigen wieder, daß Prag entschlossen ist, die Katastrophenspolitik fortzusetzen! Der Haftbefehl gegen Konrad Henlein, der Gedanke, die Sudeten-Deutsche Partei zu verbieten und die Zustimmung an die Sudeten-Deutschen, sich wehrlos dem tschechischen Mob auszuliefern, sollen den Eindruck erwecken, als gäbe es in der Tschecho-Slowakei noch so etwas wie eine Staatsautorität. Die erschütternden Berichte der sudeten-deutschen Flüchtlinge zeigen aber, daß im Gebiet der Tschecho-Slowakei Mord und Terror regieren! Eine Unverfrorenheit aber ist es, wenn Prag Konrad Henlein als „Hochverräter“ beschimpft. Kein Land und kein Volk hat weniger Anlaß, von hochverräterischen Umtrieben zu sprechen, als die Tschechen, obwohl sie in der alten Doppelmonarchie von den Habsburgern verfaßelt worden sind, sind die Tschechen zum Dank dafür im Weltkrieg in ganzen Regimentern zum Feinde übergelaufen. Der erste Hochverräter der Habsburger Monarchie aber war Herr Beneš, der derzeitige Präsident der Tschecho-Slowakei.

Die Sudeten-Deutschen, die bei Nacht und Nebel Haus und Hof verlassen mußten, um vor der tschechischen Soldateska das nackte Leben zu retten, legen vor der ganzen Welt Zeugnis dafür ab, daß die Tschecho-Slowakei in voller Auflösung begriffen ist. Niemand im ganzen Lande hat noch Zuversicht zu Prag. Der Sturm auf die tschechischen Banken und auf die Lebensmittelläden sowie der rapide Sturz der tschechischen Staatspapiere zeigt, daß Prag mit seiner Katastrophenspolitik und seinen frechen Provokationen jedes Vertrauen untergraben hat. Es bleibt unerklärlich, woher die tschechischen Gewalttäter in dieser Situation noch den Mut nehmen, Maßnahmen anzuordnen, zu deren Durchführung ihnen jede Autorität fehlt!

Jeder hat sich der Verhaftung zu entziehen!

Die Sudeten-Deutschen Pressestimmen geben eine Weisung der Hauptleitung der Sudeten-Deutschen Partei durch, der zufolge sich jeder Amtswalter und j. S. Mann unter allen Umständen und mit allen Mitteln einer Verhaftung zu entziehen hat.

„Wir stellen Europa vor fertige Tatsachen!“

Einen tiefen Einblick in die Geschehnisse, mit der die absehbaren Vorgänge im Sudetenland inszeniert werden, gibt uns tschechischen Presseäußerungen hervor. „Pravo Tisku“ schreibt, niemals werde die Republik die sudeten-deutschen Gebiete den Ordnern der Sudeten-Deutschen Partei als politischen Organen überlassen. Anspielend auf die beginnende Ausrottung der Sudeten-Deutschen, faßt das Blatt dann zynisch: Die Tschecho-Slowakei stellt Europa in dieser Beziehung vor eine fertige Tatsache.

Scharfer Protest Ungarns in Prag

Ämtlich wird mitgeteilt, daß die ungarische Regierung wegen der tschechischen Mobilisierung an Ungarns Grenzen scharfen Protest bei der Prager Regierung eingelegt hat.

Wie weiter von maßgebender Stelle bekanntgegeben wird, seien die Maßnahmen an der ungarischen Grenze durch nichts begründet und wenig geeignet, die Ruhe und Ordnung aufrechtzuerhalten.

„Wir wollen heim ins Reich!“ Proklamation Henleins an das Sudetendeutschtum und die Welt

Der Führer der Sudetendeutschen Partei, Konrad Henlein, erläßt am Donnerstag an das Sudetendeutschtum, an das deutsche Volk und die gesamte Welt folgende Proklamation:

Meine Volksgenossen! Als Träger Eures Vertrauens und im Bewußtsein meiner Verantwortung stelle ich vor der gesamten Weltöffentlichkeit fest, daß mit dem Einsatz von Maschinen- und Panzergewehren, gegen das wehrlose Sudetendeutschtum das Unterdrückungssystem des tschechischen Volkes seinen Höhepunkt erreicht hat. Dadurch hat das tschechische Volk aller Welt vor Augen geführt, daß ein Zusammenleben mit ihm in einem Staate endgültig unmöglich geworden ist. Die Erfahrungen einer zwanzigjährigen Gewalt Herrschaft und vor allem die schweren Blutopfer der letzten Tage verpflichten mich, zu erklären:

1.) Im Jahre 1919 wurden wir bei Verhinderung des uns feierlich zugesicherten Rechtes auf Selbstbestimmung gegen unseren Willen in den tschechischen Staat gezwungen.

2.) Ohne jemals auf das Selbstbestimmungsrecht verzichtet zu haben, haben wir unter schwersten Opfern alles versucht, im tschechischen Staat unser Dasein zu sichern.

3.) Alle Bemühungen, das tschechische Volk und seine Verantwortungsträger zu einem ehrlichen und gerechten Ausgleich zu bewegen, sind an ihrem unverföhnlichen Vernichtungswillen gescheitert.

In dieser Stunde sudeten-deutscher Not trete ich vor Euch, das deutsche Volk und die gesamte zivilisierte Welt und erkläre:

Wir wollen als freie deutsche Menschen leben! Wir wollen wieder Frieden und Arbeit in unserer Heimat!

Wir wollen heim ins Reich!
Gott segne uns und unseren gerechten Kampf!

Konrad Henlein

Inlände Täuschungsmanöver

Eine seltsame Feststellung zeigt deutlich die hinterlistige Taktik der Tschechen, die ihren tollen Provokationen immer neue, immer gemeinere Machenschaften folgen lassen. Anders kann man sich die folgende, von zuverlässiger Seite getroffene Feststellung nicht erklären:

In verdorbenen Schuppen in Postleberg sind Militärautos aufgestellt, die mit Eisenlaub und Hakenkreuzfahnen ausgestattet sind. Ferner wurde an besonderer

Straße eine Zugkutschur getrieben, deren Kutschmann ebenfalls mit Eisenlaub und Hakenkreuzfahnen versehen ist. Es ist anzunehmen, daß die Bevölkerung durch diese in Vorbereitung befindliche, ganz besonders infame Zensur getäuscht werden soll.

Hieraus geht klar hervor, was von den gelegentlich auftauchenden Meldungen zu halten ist, daß die Tschechen im Grenzgebiet Waffen vorzuziehen hätten, die angeblich von Sudeten-Deutschen abgenommen worden seien.

Dankfagung

Es ist mir ein Herzensbedürfnis, allen denen zu danken, die mir beim Hinscheiden meines unvergeßlichen Mannes so herzliche Teilnahme entgegenbrachten, sein Grab mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben. Den Turnbrüdern und den Kameraden von der Feuerwehr gilt mein besonderer Dank.

Katharina Bähing und Kinder

Spangenberg, den 16. September 1938

Dankfagung

Zurückgekehrt vom Grabe meines lieben Mannes sage ich allen denen, die mir in diesen Tagen liebevoll zur Seite standen, seinen Sorg so reich mit Blumen schmückten und ihm das letzte Geleit gaben, meinen herzlichsten Dank. Möge Gott allen ein reicher Vergeltung sein.

Hedwig Pheking und Kinder

Spangenberg, den 16. September 1938

Dankfagung

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren innigsten Dank, besonders Herrn Pfarrer Bachmann für seine tröstenden Worte.

Familie Christian Kellner

Bergheim, den 17. September 1938.

Revison der Quittungskarten

Am Dienstag, den 20. September 1938, in der Zeit von 11 bis 15 Uhr findet auf dem Rathaus eine Revison der Quittungskarten durch den Überwachungsamt der Landesversicherungsanstalt Gießen-Platz statt.

Die freiwillig Versicherten werden ersucht, ihre Quittungskarten zur Prüfung vorzulegen.

Spangenberg, den 16. September 1938

Der Bürgermeister:
Fenner.

Kirchliche Nachrichten

Sonntag, den 18. Septbr. 1938 (14. Sonntag n. Trinitatis)
Baufouelle.

Spangenberg: Vorm. 10 Uhr, Hr. Höndorf, 11 Uhr, Hr. Höndorf, 12 Uhr, Hr. Höndorf, 13 Uhr, Hr. Höndorf, 14 Uhr, Hr. Höndorf, 15 Uhr, Hr. Höndorf, 16 Uhr, Hr. Höndorf, 17 Uhr, Hr. Höndorf, 18 Uhr, Hr. Höndorf, 19 Uhr, Hr. Höndorf, 20 Uhr, Hr. Höndorf, 21 Uhr, Hr. Höndorf, 22 Uhr, Hr. Höndorf, 23 Uhr, Hr. Höndorf, 24 Uhr, Hr. Höndorf, 25 Uhr, Hr. Höndorf, 26 Uhr, Hr. Höndorf, 27 Uhr, Hr. Höndorf, 28 Uhr, Hr. Höndorf, 29 Uhr, Hr. Höndorf, 30 Uhr, Hr. Höndorf, 31 Uhr, Hr. Höndorf, 32 Uhr, Hr. Höndorf, 33 Uhr, Hr. Höndorf, 34 Uhr, Hr. Höndorf, 35 Uhr, Hr. Höndorf, 36 Uhr, Hr. Höndorf, 37 Uhr, Hr. Höndorf, 38 Uhr, Hr. Höndorf, 39 Uhr, Hr. Höndorf, 40 Uhr, Hr. Höndorf, 41 Uhr, Hr. Höndorf, 42 Uhr, Hr. Höndorf, 43 Uhr, Hr. Höndorf, 44 Uhr, Hr. Höndorf, 45 Uhr, Hr. Höndorf, 46 Uhr, Hr. Höndorf, 47 Uhr, Hr. Höndorf, 48 Uhr, Hr. Höndorf, 49 Uhr, Hr. Höndorf, 50 Uhr, Hr. Höndorf, 51 Uhr, Hr. Höndorf, 52 Uhr, Hr. Höndorf, 53 Uhr, Hr. Höndorf, 54 Uhr, Hr. Höndorf, 55 Uhr, Hr. Höndorf, 56 Uhr, Hr. Höndorf, 57 Uhr, Hr. Höndorf, 58 Uhr, Hr. Höndorf, 59 Uhr, Hr. Höndorf, 60 Uhr, Hr. Höndorf, 61 Uhr, Hr. Höndorf, 62 Uhr, Hr. Höndorf, 63 Uhr, Hr. Höndorf, 64 Uhr, Hr. Höndorf, 65 Uhr, Hr. Höndorf, 66 Uhr, Hr. Höndorf, 67 Uhr, Hr. Höndorf, 68 Uhr, Hr. Höndorf, 69 Uhr, Hr. Höndorf, 70 Uhr, Hr. Höndorf, 71 Uhr, Hr. Höndorf, 72 Uhr, Hr. Höndorf, 73 Uhr, Hr. Höndorf, 74 Uhr, Hr. Höndorf, 75 Uhr, Hr. Höndorf, 76 Uhr, Hr. Höndorf, 77 Uhr, Hr. Höndorf, 78 Uhr, Hr. Höndorf, 79 Uhr, Hr. Höndorf, 80 Uhr, Hr. Höndorf, 81 Uhr, Hr. Höndorf, 82 Uhr, Hr. Höndorf, 83 Uhr, Hr. Höndorf, 84 Uhr, Hr. Höndorf, 85 Uhr, Hr. Höndorf, 86 Uhr, Hr. Höndorf, 87 Uhr, Hr. Höndorf, 88 Uhr, Hr. Höndorf, 89 Uhr, Hr. Höndorf, 90 Uhr, Hr. Höndorf, 91 Uhr, Hr. Höndorf, 92 Uhr, Hr. Höndorf, 93 Uhr, Hr. Höndorf, 94 Uhr, Hr. Höndorf, 95 Uhr, Hr. Höndorf, 96 Uhr, Hr. Höndorf, 97 Uhr, Hr. Höndorf, 98 Uhr, Hr. Höndorf, 99 Uhr, Hr. Höndorf, 100 Uhr, Hr. Höndorf, 101 Uhr, Hr. Höndorf, 102 Uhr, Hr. Höndorf, 103 Uhr, Hr. Höndorf, 104 Uhr, Hr. Höndorf, 105 Uhr, Hr. Höndorf, 106 Uhr, Hr. Höndorf, 107 Uhr, Hr. Höndorf, 108 Uhr, Hr. Höndorf, 109 Uhr, Hr. Höndorf, 110 Uhr, Hr. Höndorf, 111 Uhr, Hr. Höndorf, 112 Uhr, Hr. Höndorf, 113 Uhr, Hr. Höndorf, 114 Uhr, Hr. Höndorf, 115 Uhr, Hr. Höndorf, 116 Uhr, Hr. Höndorf, 117 Uhr, Hr. Höndorf, 118 Uhr, Hr. Höndorf, 119 Uhr, Hr. Höndorf, 120 Uhr, Hr. Höndorf, 121 Uhr, Hr. Höndorf, 122 Uhr, Hr. Höndorf, 123 Uhr, Hr. Höndorf, 124 Uhr, Hr. Höndorf, 125 Uhr, Hr. Höndorf, 126 Uhr, Hr. Höndorf, 127 Uhr, Hr. Höndorf, 128 Uhr, Hr. Höndorf, 129 Uhr, Hr. Höndorf, 130 Uhr, Hr. Höndorf, 131 Uhr, Hr. Höndorf, 132 Uhr, Hr. Höndorf, 133 Uhr, Hr. Höndorf, 134 Uhr, Hr. Höndorf, 135 Uhr, Hr. Höndorf, 136 Uhr, Hr. Höndorf, 137 Uhr, Hr. Höndorf, 138 Uhr, Hr. Höndorf, 139 Uhr, Hr. Höndorf, 140 Uhr, Hr. Höndorf, 141 Uhr, Hr. Höndorf, 142 Uhr, Hr. Höndorf, 143 Uhr, Hr. Höndorf, 144 Uhr, Hr. Höndorf, 145 Uhr, Hr. Höndorf, 146 Uhr, Hr. Höndorf, 147 Uhr, Hr. Höndorf, 148 Uhr, Hr. Höndorf, 149 Uhr, Hr. Höndorf, 150 Uhr, Hr. Höndorf, 151 Uhr, Hr. Höndorf, 152 Uhr, Hr. Höndorf, 153 Uhr, Hr. Höndorf, 154 Uhr, Hr. Höndorf, 155 Uhr, Hr. Höndorf, 156 Uhr, Hr. Höndorf, 157 Uhr, Hr. Höndorf, 158 Uhr, Hr. Höndorf, 159 Uhr, Hr. Höndorf, 160 Uhr, Hr. Höndorf, 161 Uhr, Hr. Höndorf, 162 Uhr, Hr. Höndorf, 163 Uhr, Hr. Höndorf, 164 Uhr, Hr. Höndorf, 165 Uhr, Hr. Höndorf, 166 Uhr, Hr. Höndorf, 167 Uhr, Hr. Höndorf, 168 Uhr, Hr. Höndorf, 169 Uhr, Hr. Höndorf, 170 Uhr, Hr. Höndorf, 171 Uhr, Hr. Höndorf, 172 Uhr, Hr. Höndorf, 173 Uhr, Hr. Höndorf, 174 Uhr, Hr. Höndorf, 175 Uhr, Hr. Höndorf, 176 Uhr, Hr. Höndorf, 177 Uhr, Hr. Höndorf, 178 Uhr, Hr. Höndorf, 179 Uhr, Hr. Höndorf, 180 Uhr, Hr. Höndorf, 181 Uhr, Hr. Höndorf, 182 Uhr, Hr. Höndorf, 183 Uhr, Hr. Höndorf, 184 Uhr, Hr. Höndorf, 185 Uhr, Hr. Höndorf, 186 Uhr, Hr. Höndorf, 187 Uhr, Hr. Höndorf, 188 Uhr, Hr. Höndorf, 189 Uhr, Hr. Höndorf, 190 Uhr, Hr. Höndorf, 191 Uhr, Hr. Höndorf, 192 Uhr, Hr. Höndorf, 193 Uhr, Hr. Höndorf, 194 Uhr, Hr. Höndorf, 195 Uhr, Hr. Höndorf, 196 Uhr, Hr. Höndorf, 197 Uhr, Hr. Höndorf, 198 Uhr, Hr. Höndorf, 199 Uhr, Hr. Höndorf, 200 Uhr, Hr. Höndorf, 201 Uhr, Hr. Höndorf, 202 Uhr, Hr. Höndorf, 203 Uhr, Hr. Höndorf, 204 Uhr, Hr. Höndorf, 205 Uhr, Hr. Höndorf, 206 Uhr, Hr. Höndorf, 207 Uhr, Hr. Höndorf, 208 Uhr, Hr. Höndorf, 209 Uhr, Hr. Höndorf, 210 Uhr, Hr. Höndorf, 211 Uhr, Hr. Höndorf, 212 Uhr, Hr. Höndorf, 213 Uhr, Hr. Höndorf, 214 Uhr, Hr. Höndorf, 215 Uhr, Hr. Höndorf, 216 Uhr, Hr. Höndorf, 217 Uhr, Hr. Höndorf, 218 Uhr, Hr. Höndorf, 219 Uhr, Hr. Höndorf, 220 Uhr, Hr. Höndorf, 221 Uhr, Hr. Höndorf, 222 Uhr, Hr. Höndorf, 223 Uhr, Hr. Höndorf, 224 Uhr, Hr. Höndorf, 225 Uhr, Hr. Höndorf, 226 Uhr, Hr. Höndorf, 227 Uhr, Hr. Höndorf, 228 Uhr, Hr. Höndorf, 229 Uhr, Hr. Höndorf, 230 Uhr, Hr. Höndorf, 231 Uhr, Hr. Höndorf, 232 Uhr, Hr. Höndorf, 233 Uhr, Hr. Höndorf, 234 Uhr, Hr. Höndorf, 235 Uhr, Hr. Höndorf, 236 Uhr, Hr. Höndorf, 237 Uhr, Hr. Höndorf, 238 Uhr, Hr. Höndorf, 239 Uhr, Hr. Höndorf, 240 Uhr, Hr. Höndorf, 241 Uhr, Hr. Höndorf, 242 Uhr, Hr. Höndorf, 243 Uhr, Hr. Höndorf, 244 Uhr, Hr. Höndorf, 245 Uhr, Hr. Höndorf, 246 Uhr, Hr. Höndorf, 247 Uhr, Hr. Höndorf, 248 Uhr, Hr. Höndorf, 249 Uhr, Hr. Höndorf, 250 Uhr, Hr. Höndorf, 251 Uhr, Hr. Höndorf, 252 Uhr, Hr. Höndorf, 253 Uhr, Hr. Höndorf, 254 Uhr, Hr. Höndorf, 255 Uhr, Hr. Höndorf, 256 Uhr, Hr. Höndorf, 257 Uhr, Hr. Höndorf, 258 Uhr, Hr. Höndorf, 259 Uhr, Hr. Höndorf, 260 Uhr, Hr. Höndorf, 261 Uhr, Hr. Höndorf, 262 Uhr, Hr. Höndorf, 263 Uhr, Hr. Höndorf, 264 Uhr, Hr. Höndorf, 265 Uhr, Hr. Höndorf, 266 Uhr, Hr. Höndorf, 267 Uhr, Hr. Höndorf, 268 Uhr, Hr. Höndorf, 269 Uhr, Hr. Höndorf, 270 Uhr, Hr. Höndorf, 271 Uhr, Hr. Höndorf, 272 Uhr, Hr. Höndorf, 273 Uhr, Hr. Höndorf, 274 Uhr, Hr. Höndorf, 275 Uhr, Hr. Höndorf, 276 Uhr, Hr. Höndorf, 277 Uhr, Hr. Höndorf, 278 Uhr, Hr. Höndorf, 279 Uhr, Hr. Höndorf, 280 Uhr, Hr. Höndorf, 281 Uhr, Hr. Höndorf, 282 Uhr, Hr. Höndorf, 283 Uhr, Hr. Höndorf, 284 Uhr, Hr. Höndorf, 285 Uhr, Hr. Höndorf, 286 Uhr, Hr. Höndorf, 287 Uhr, Hr. Höndorf, 288 Uhr, Hr. Höndorf, 289 Uhr, Hr. Höndorf, 290 Uhr, Hr. Höndorf, 291 Uhr, Hr. Höndorf, 292 Uhr, Hr. Höndorf, 293 Uhr, Hr. Höndorf, 294 Uhr, Hr. Höndorf, 295 Uhr, Hr. Höndorf, 296 Uhr, Hr. Höndorf, 297 Uhr, Hr. Höndorf, 298 Uhr, Hr. Höndorf, 299 Uhr, Hr. Höndorf, 300 Uhr, Hr. Höndorf, 301 Uhr, Hr. Höndorf, 302 Uhr, Hr. Höndorf, 303 Uhr, Hr. Höndorf, 304 Uhr, Hr. Höndorf, 305 Uhr, Hr. Höndorf, 306 Uhr, Hr. Höndorf, 307 Uhr, Hr. Höndorf, 308 Uhr, Hr. Höndorf, 309 Uhr, Hr. Höndorf, 310 Uhr, Hr. Höndorf, 311 Uhr, Hr. Höndorf, 312 Uhr, Hr. Höndorf, 313 Uhr, Hr. Höndorf, 314 Uhr, Hr. Höndorf, 315 Uhr, Hr. Höndorf, 316 Uhr, Hr. Höndorf, 317 Uhr, Hr. Höndorf, 318 Uhr, Hr. Höndorf, 319 Uhr, Hr. Höndorf, 320 Uhr, Hr. Höndorf, 321 Uhr, Hr. Höndorf, 322 Uhr, Hr. Höndorf, 323 Uhr, Hr. Höndorf, 324 Uhr, Hr. Höndorf, 325 Uhr, Hr. Höndorf, 326 Uhr, Hr. Höndorf, 327 Uhr, Hr. Höndorf, 328 Uhr, Hr. Höndorf, 329 Uhr, Hr. Höndorf, 330 Uhr, Hr. Höndorf, 331 Uhr, Hr. Höndorf, 332 Uhr, Hr. Höndorf, 333 Uhr, Hr. Höndorf, 334 Uhr, Hr. Höndorf, 335 Uhr, Hr. Höndorf, 336 Uhr, Hr. Höndorf, 337 Uhr, Hr. Höndorf, 338 Uhr, Hr. Höndorf, 339 Uhr, Hr. Höndorf, 340 Uhr, Hr. Höndorf, 341 Uhr, Hr. Höndorf, 342 Uhr, Hr. Höndorf, 343 Uhr, Hr. Höndorf, 344 Uhr, Hr. Höndorf, 345 Uhr, Hr. Höndorf, 346 Uhr, Hr. Höndorf, 347 Uhr, Hr. Höndorf, 348 Uhr, Hr. Höndorf, 349 Uhr, Hr. Höndorf, 350 Uhr, Hr. Höndorf, 351 Uhr, Hr. Höndorf, 352 Uhr, Hr. Höndorf, 353 Uhr, Hr. Höndorf, 354 Uhr, Hr. Höndorf, 355 Uhr, Hr. Höndorf, 356 Uhr, Hr. Höndorf, 357 Uhr, Hr. Höndorf, 358 Uhr, Hr. Höndorf, 359 Uhr, Hr. Höndorf, 360 Uhr, Hr. Höndorf, 361 Uhr, Hr. Höndorf, 362 Uhr, Hr. Höndorf, 363 Uhr, Hr. Höndorf, 364 Uhr, Hr. Höndorf, 365 Uhr, Hr. Höndorf, 366 Uhr, Hr. Höndorf, 367 Uhr, Hr. Höndorf, 368 Uhr, Hr. Höndorf, 369 Uhr, Hr. Höndorf, 370 Uhr, Hr. Höndorf, 371 Uhr, Hr. Höndorf, 372 Uhr, Hr. Höndorf, 373 Uhr, Hr. Höndorf, 374 Uhr, Hr. Höndorf, 375 Uhr, Hr. Höndorf, 376 Uhr, Hr. Höndorf, 377 Uhr, Hr. Höndorf, 378 Uhr, Hr. Höndorf, 379 Uhr, Hr. Höndorf, 380 Uhr, Hr. Höndorf, 381 Uhr, Hr. Höndorf, 382 Uhr, Hr. Höndorf, 383 Uhr, Hr. Höndorf, 384 Uhr, Hr. Höndorf, 385 Uhr, Hr. Höndorf, 386 Uhr, Hr. Höndorf, 387 Uhr, Hr. Höndorf, 388 Uhr, Hr. Höndorf, 389 Uhr, Hr. Höndorf, 390 Uhr, Hr. Höndorf, 391 Uhr, Hr. Höndorf, 392 Uhr, Hr. Höndorf, 393 Uhr, Hr. Höndorf, 394 Uhr, Hr. Höndorf, 395 Uhr, Hr. Höndorf, 396 Uhr, Hr. Höndorf, 397 Uhr, Hr. Höndorf, 398 Uhr, Hr. Höndorf, 399 Uhr, Hr. Höndorf, 400 Uhr, Hr. Höndorf, 401 Uhr, Hr. Höndorf, 402 Uhr, Hr. Höndorf, 403 Uhr, Hr. Höndorf, 404 Uhr, Hr. Höndorf, 405 Uhr, Hr. Höndorf, 406 Uhr, Hr. Höndorf, 407 Uhr, Hr. Höndorf, 408 Uhr, Hr. Höndorf, 409 Uhr, Hr. Höndorf, 410 Uhr, Hr. Höndorf, 411 Uhr, Hr. Höndorf, 412 Uhr, Hr. Höndorf, 413 Uhr, Hr. Höndorf, 414 Uhr, Hr. Höndorf, 415 Uhr, Hr. Höndorf, 416 Uhr, Hr. Höndorf, 417 Uhr, Hr. Höndorf, 418 Uhr, Hr. Höndorf, 419 Uhr, Hr. Höndorf, 420 Uhr, Hr. Höndorf, 421 Uhr, Hr. Höndorf, 422 Uhr, Hr. Höndorf, 423 Uhr, Hr. Höndorf, 424 Uhr, Hr. Höndorf, 425 Uhr, Hr. Höndorf, 426 Uhr, Hr. Höndorf, 427 Uhr, Hr. Höndorf, 428 Uhr, Hr. Höndorf, 429 Uhr, Hr. Höndorf, 430 Uhr, Hr. Höndorf, 431 Uhr, Hr. Höndorf, 432 Uhr, Hr. Höndorf, 433 Uhr, Hr. Höndorf, 434 Uhr, Hr. Höndorf, 435 Uhr, Hr. Höndorf, 436 Uhr, Hr. Höndorf, 437 Uhr, Hr. Höndorf, 438 Uhr, Hr. Höndorf, 439 Uhr, Hr. Höndorf, 440 Uhr, Hr. Höndorf, 441 Uhr, Hr. Höndorf, 442 Uhr, Hr. Höndorf, 443 Uhr, Hr. Höndorf, 444 Uhr, Hr. Höndorf, 445 Uhr, Hr. Höndorf, 446 Uhr, Hr. Höndorf, 447 Uhr, Hr. Höndorf, 448 Uhr, Hr. Höndorf, 449 Uhr, Hr. Höndorf, 450 Uhr, Hr. Höndorf, 451 Uhr, Hr. Höndorf, 452 Uhr, Hr. Höndorf, 453 Uhr, Hr. Höndorf, 454 Uhr, Hr. Höndorf, 455 Uhr, Hr. Höndorf, 456 Uhr, Hr. Höndorf, 457 Uhr, Hr. Höndorf, 458 Uhr, Hr. Höndorf, 459 Uhr, Hr. Höndorf, 460 Uhr, Hr. Höndorf, 461 Uhr, Hr. Höndorf, 462 Uhr, Hr. Höndorf, 463 Uhr, Hr. Höndorf, 464 Uhr, Hr. Höndorf, 465 Uhr, Hr. Höndorf, 466 Uhr, Hr. Höndorf, 467 Uhr, Hr. Höndorf, 468 Uhr, Hr. Höndorf, 469 Uhr, Hr. Höndorf, 470 Uhr, Hr. Höndorf, 471 Uhr, Hr. Höndorf, 472 Uhr, Hr. Höndorf, 473 Uhr, Hr. Höndorf, 474 Uhr, Hr. Höndorf, 475 Uhr, Hr. Höndorf, 476 Uhr, Hr. Höndorf, 477 Uhr, Hr. Höndorf, 478 Uhr, Hr. Höndorf, 479 Uhr, Hr. Höndorf, 480 Uhr, Hr. Höndorf, 481 Uhr, Hr. Höndorf, 482 Uhr, Hr. Höndorf, 483 Uhr, Hr. Höndorf, 484 Uhr, Hr. Höndorf, 485 Uhr, Hr. Höndorf, 486 Uhr, Hr. Höndorf, 487 Uhr, Hr. Höndorf, 488 Uhr, Hr. Höndorf, 489 Uhr, Hr. Höndorf, 490 Uhr, Hr. Höndorf, 491 Uhr, Hr. Höndorf, 492 Uhr, Hr. Höndorf, 493 Uhr, Hr. Höndorf, 494 Uhr, Hr. Höndorf, 495 Uhr, Hr. Höndorf, 496 Uhr, Hr. Höndorf, 497 Uhr, Hr. Höndorf, 498 Uhr, Hr. Höndorf, 499 Uhr, Hr. Höndorf, 500 Uhr, Hr. Höndorf, 501 Uhr, Hr. Höndorf, 502 Uhr, Hr. Höndorf, 503 Uhr, Hr. Höndorf, 504 Uhr, Hr. Höndorf, 505 Uhr, Hr. Höndorf, 506 Uhr, Hr. Höndorf, 507 Uhr, Hr. Höndorf, 508 Uhr, Hr. Höndorf, 509 Uhr, Hr. Höndorf, 510 Uhr, Hr. Höndorf, 511 Uhr, Hr. Höndorf, 512 Uhr, Hr. Höndorf, 513 Uhr, Hr. Höndorf, 514 Uhr, Hr. Höndorf, 515 Uhr, Hr. Höndorf, 516 Uhr, Hr. Höndorf, 517 Uhr, Hr. Höndorf, 518 Uhr, Hr. Höndorf, 519 Uhr, Hr. Höndorf, 520 Uhr, Hr. Höndorf, 521 Uhr, Hr. Höndorf, 522 Uhr, Hr. Höndorf, 523 Uhr, Hr. Höndorf, 524 Uhr, Hr. Höndorf, 525 Uhr, Hr. Höndorf, 526 Uhr, Hr. Höndorf, 527 Uhr, Hr. Höndorf, 528 Uhr, Hr. Höndorf, 529 Uhr, Hr. Höndorf, 530 Uhr, Hr. Höndorf, 531 Uhr, Hr. Höndorf, 532 Uhr, Hr. Höndorf, 533 Uhr, Hr. Höndorf, 534 Uhr, Hr. Höndorf, 535 Uhr, Hr. Höndorf, 536 Uhr, Hr. Höndorf, 537 Uhr, Hr. Höndorf, 538 Uhr, Hr. Höndorf, 539 Uhr, Hr. Höndorf, 540 Uhr, Hr. Höndorf, 541 Uhr, Hr. Höndorf, 542 Uhr, Hr. Höndorf, 543 Uhr, Hr. Höndorf, 544 Uhr, Hr. Höndorf, 545 Uhr, Hr. Höndorf, 546 Uhr, Hr. Höndorf, 547 Uhr, Hr. Höndorf, 548 Uhr, Hr. Höndorf, 549 Uhr, Hr. Höndorf, 550 Uhr, Hr. Höndorf, 551 Uhr, Hr. Höndorf, 552 Uhr, Hr. Höndorf, 553 Uhr, Hr. Höndorf, 554 Uhr, Hr. Höndorf, 555 Uhr, Hr. Höndorf, 556 Uhr, Hr. Höndorf, 557 Uhr, Hr. Höndorf, 558 Uhr, Hr. Höndorf, 559 Uhr, Hr. Höndorf, 560 Uhr, Hr. Höndorf, 561 Uhr, Hr. Höndorf, 562 Uhr, Hr. Höndorf, 563 Uhr, Hr. Höndorf, 564 Uhr, Hr. Höndorf, 565 Uhr, Hr. Höndorf, 566 Uhr, Hr. Höndorf, 567 Uhr, Hr. Höndorf, 568 Uhr, Hr. Höndorf, 569 Uhr, Hr. Höndorf, 570 Uhr, Hr. Höndorf, 571 Uhr, Hr. Höndorf, 572 Uhr, Hr. Höndorf, 573 Uhr, Hr. Höndorf, 574 Uhr, Hr. Höndorf, 575 Uhr, Hr. Höndorf, 576 Uhr, Hr. Höndorf, 577 Uhr, Hr. Höndorf, 578 Uhr, Hr. Höndorf, 579 Uhr, Hr. Höndorf, 580 Uhr, Hr. Höndorf, 581 Uhr, Hr. Höndorf, 582 Uhr, Hr. Höndorf, 583 Uhr, Hr. Höndorf, 584 Uhr, Hr. Höndorf, 585 Uhr, Hr. Höndorf, 586 Uhr, Hr. Höndorf, 587 Uhr, Hr. Höndorf, 588 Uhr, Hr. Höndorf, 589 Uhr, Hr. Höndorf, 590 Uhr, Hr. Höndorf, 591 Uhr, Hr. Höndorf, 592 Uhr, Hr. Höndorf, 593 Uhr, Hr. Höndorf, 594 Uhr, Hr. Höndorf, 595 Uhr, Hr. Höndorf, 596 Uhr, Hr. Höndorf, 597 Uhr, Hr. Höndorf, 598 Uhr, Hr. Höndorf, 599 Uhr, Hr. Höndorf, 600 Uhr, Hr. Höndorf, 601 Uhr, Hr. Höndorf, 602 Uhr, Hr. Höndorf, 603 Uhr, Hr. Höndorf, 604 Uhr, Hr. Höndorf, 605 Uhr, Hr. Höndorf, 606 Uhr, Hr. Höndorf, 607 Uhr, Hr. Höndorf, 608 Uhr, Hr. Höndorf, 609 Uhr, Hr. Höndorf, 610 Uhr, Hr. Höndorf, 611 Uhr, Hr. Höndorf, 612 Uhr, Hr. Höndorf, 613 Uhr, Hr. Höndorf, 614 Uhr, Hr. Höndorf, 615 Uhr, Hr. Höndorf, 616 Uhr, Hr. Höndorf, 617 Uhr, Hr. Höndorf, 618 Uhr, Hr. Höndorf, 619 Uhr, Hr. Höndorf, 620 Uhr, Hr. Höndorf, 621 Uhr, Hr. Höndorf, 622 Uhr, Hr. Höndorf, 623 Uhr, Hr. Höndorf, 624 Uhr, Hr. Höndorf, 625 Uhr, Hr. Höndorf, 626 Uhr, Hr. Höndorf, 627 Uhr, Hr. Höndorf, 628 Uhr, Hr. Höndorf, 629 Uhr, Hr. Höndorf, 630 Uhr, Hr. Höndorf, 631 Uhr, Hr. Höndorf, 632 Uhr, Hr. Höndorf, 633 Uhr, Hr. Höndorf, 634 Uhr, Hr. Höndorf, 635 Uhr, Hr. Höndorf, 636 Uhr, Hr. Höndorf, 637 Uhr, Hr. Höndorf, 638 Uhr, Hr. Höndorf, 639 Uhr, Hr. Höndorf, 640 Uhr, Hr. Höndorf, 641 Uhr, Hr. Höndorf, 642 Uhr, Hr. Höndorf, 643 Uhr, Hr. Höndorf, 644 Uhr, Hr. Höndorf, 645 Uhr, Hr. Höndorf, 646 Uhr, Hr. Höndorf, 647 Uhr, Hr. Höndorf, 648 Uhr, Hr. Höndorf, 649 Uhr, Hr. Höndorf, 650 Uhr, Hr. Höndorf, 651 Uhr, Hr. Höndorf, 652 Uhr, Hr. Höndorf, 653 Uhr, Hr. Höndorf, 654 Uhr, Hr. Höndorf, 655 Uhr, Hr. Höndorf, 656 Uhr, Hr. Höndorf, 657 Uhr, Hr. Höndorf, 658 Uhr, Hr. Höndorf, 659 Uhr, Hr. Höndorf, 660 Uhr, Hr. Höndorf, 661 Uhr, Hr. Höndorf, 662 Uhr, Hr. Höndorf, 663 Uhr, Hr. Höndorf, 664 Uhr, Hr. Höndorf, 665 Uhr, Hr. Höndorf, 666 Uhr, Hr. Höndorf, 667 Uhr, Hr. Höndorf, 668 Uhr, Hr. Höndorf, 669 Uhr, Hr. Höndorf, 670 Uhr, Hr. Höndorf, 671 Uhr, Hr. Höndorf, 672 Uhr, Hr. Höndorf, 673 Uhr, Hr. Höndorf, 674 Uhr, Hr. Höndorf, 675 Uhr, Hr. Höndorf, 676 Uhr, Hr. Höndorf, 677 Uhr, Hr. Höndorf, 678 Uhr, Hr. Höndorf, 679 Uhr, Hr. Höndorf, 680 Uhr, Hr. Höndorf, 681 Uhr, Hr. Höndorf, 682 Uhr, Hr. Höndorf, 683 Uhr, Hr. Höndorf, 684 Uhr, Hr. Höndorf, 685 Uhr, Hr. Höndorf, 686 Uhr, Hr. Höndorf, 687 Uhr, Hr. Höndorf, 688 Uhr, Hr. Höndorf, 689 Uhr, Hr. Höndorf, 690 Uhr, Hr. Höndorf, 691 Uhr, Hr. Höndorf, 692 Uhr, Hr. Höndorf, 693 Uhr, Hr. Höndorf, 694 Uhr, Hr. Höndorf, 69